

Fürbittengebet, Vaterunser

Gott, du bist der gute Hirte für uns, für jeden einzelnen Menschen.

Manchmal meinen wir, alleine zurechtkommen zu können in unserem Leben. Aber in Augenblicken, wo wir ganz ehrlich zu uns sind, merken wir: Wir brauchen dich – als den guten Hirten; als den, der uns kennt und behütet; als den, der uns auf den rechten Weg bringt, wenn wir uns verlaufen haben; als den, der uns neuen Mut macht, wenn wir resignieren; und als den, der uns füreinander zu Hirten werden lässt.

Gott, gib all denen, die keinen Sinn für ihr Leben finden, Menschen, die zuhören und raten können. Gib denen, die ohne Aufgabe und Ziel sind, Menschen, die sie brauchen. Gib denen, die dich suchen und finden wollen, Menschen, die deine Liebe leben. Gib denen, die im Krieg oder im Streit leben, Menschen, die Frieden stiften. Gib denen, die leiden und sterben, Menschen, die ihnen deinen Trost bringen.

Lass nicht mangeln an liebevollem Miteinander unter uns. Lass uns erkennen, wo du uns als Hirtin oder Hirten brauchst.

Lass uns deine Nähe immer wieder spüren und lass uns in der Sehnsucht bleiben nach dir und deinem gastfreundlichen Haus, in dem wir Wohnrecht haben jetzt und in Ewigkeit.

Gott, für alle, die in dieser Welt leben, und für uns selbst beten wir nun zu dir mit dem Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat: Vater unser im Himmel ...

Wir singen oder lesen Lied EG 619,1-4 Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

Amen.

Es erklingt Orgelmusik – vielleicht „hören“ wir sie ...

SONNTAG MISERICORDIAS DOMINI IN CORONA-ZEITEN

**für daheim zur Gottesdienstzeit am 26. April 2020
um 9.00 Uhr in Winterbach oder
um 10.30 Uhr in Bavendorf oder
zu Ihrer und eurer Zeit**

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Es läuten die Glocken.

Orgelmusik zum Eingang

**Wir singen oder lesen Lied EG 511,1-3 Weißt du, wieviel
Sternlein stehen**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.
Amen.

Gottes Ruf hören;
seinen Wegen folgen;
seinem Geleit trauen.

Dazu will der Gottesdienst an diesem zweiten Sonntag nach Ostern auch in diesen Corona-Zeiten einladen.

Dieser Sonntag hat den Namen Misericordias Domini; und an ihm soll besonders die Barmherzigkeit Gottes Thema sein – oder im Bild ausgedrückt: Gott als der gute Hirte.

Wir beten Psalm 23/EG 711

Gebet, stilles Gebet

Gott, du willst uns ein guter Hirte sein.

Du willst uns führen. Du willst die Schwachen stärken und die Traurigen trösten. Du willst die Verzagten ermutigen. Du willst die Verirrten suchen.

Du hast uns Jesus Christus zur Seite gestellt – als guten Freund im Leben, als Wegbegleiter, als guten Hirten. Durch den Glauben an seine Auferstehung hast du uns Zukunft eröffnet – auch mit der Hoffnung über unser Leben hier hinaus.

Und du schickst uns deinen Heiligen Geist, der uns hilft, zu vertrauen, dass du bei uns bist an jedem Tag – als Kraft, als Tröster.

Gott, wir dürfen glauben an deine Gegenwart auch in dieser Zeit, auch heute.

In der Stille kommen wir zu dir mit dem, was uns an diesem Tag besonders bewegt.

...

Gott ist mein Hirte, da wird mir nichts mangeln.

Amen.

Schriftlesung (Evangelium des Sonntags):

Johannes 10,11-16

Ein paar Gedanken dazu

Hirtesein ist eine ganz besondere Tätigkeit. Dabei kann man lernen, was es heißt, Verantwortung für andere Geschöpfe zu übernehmen. Man kann lernen, was es bedeutet, für die Schwachen einzustehen, die Verlorenen zu suchen und die Verwundeten zu verbinden ...

König David, so ist uns überliefert, hat das Hirtenbild einst auf Gott übertragen und zum Thema eines Psalms gemacht: "Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln... und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich".

Jahrtausende hindurch haben diese Worte und die Bilder, die in diesem Psalm laut werden, Menschen begleitet - bis in unsere

Zeit. Es sprechen diese Psalmworte das zum Leben Notwendige für viele Menschen in schlichtester Weise unüberbietbar aus:

„Der Herr ist mein Hirte.“

Viele Jahre nach König David hat Jesus von Nazareth von sich gesagt: „Ich bin der gute Hirte.“

Wir dürfen glauben: In Jesus Christus hat sich Gott noch einmal in besonderer Weise mit den Menschen verbunden. In ihm ist mitten in der Welt der oft so selbstsicheren Hirten ein neuer, ein anderer Hirte erschienen, der die Liebe Gottes in besonderer Weise sichtbar machen will: Er hält an den Verlorenen, an den Schwachen, an den Übersehenen, an den Leidtragenden fest – bis hin zur eigenen Hingabe: „Der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe.“ Der gute Hirte ist der, der alles, zuletzt sein eigenes Leben, daransetzt, damit die, für die er da ist, damit „die Seinen“ leben können.

Als der gute Hirte will Gott – gerade auch durch Jesus Christus – seine Schafe „so weiden, wie es recht ist“. Das ist's, was uns die Bibel nicht müde wird zu bezeugen.

Gott will uns helfen zu leben – auch dadurch, dass wir einander Hirte und Hirtin sind. Immer wieder sind wir alle als Hirte, als Hirtin gefragt, die die andere, den anderen unterstützen, vielleicht einen Rat geben oder einfach nur da sind – auch in diesen so besonderen und für viele besonders schwierigen Zeiten.

Aber jeder Hirte, jede Hirtin, braucht selbst auch Fürsorge. Wie gut ist es, wenn wir jemanden haben, der uns mit unseren Fragen ernst nimmt und uns Mut macht! Wie gut ist es, jemanden zu haben, der Zeit, Geduld und ein offenes Ohr für uns hat! Misericordias Domini – der Name dieses Sonntags sagt: Gottes Hirtesein geht all unserem Tun voraus! Gott will uns begleiten; auch durch finstere Täler geht er mit. Gott liebt uns Menschen – jeden und jede; keine Schuld und kein Versagen können uns von ihm trennen. Gott will uns mit neuem Leben beschenken, immer wieder neu.

Wir singen oder lesen Lied EG 391,1-4 Jesu, geh voran